

## **Pressemitteilung**

### **DINO: Syrien sollte positive Rolle in Nah-Ost übernehmen**

**Köln/Münster, 9.10.07** - Eine optimistische Einschätzung der potentiellen Rolle Syriens in einem Nah-Ost-Friedensprozess hat der Sprecher der Deutschen Initiative für den Nahen Osten (DINO), Manfred Erdenberger, nach einer Gesprächsreise in die Region geäußert. Er zeigte sich ebenso wie DINO-Mitglied Msgr. Martin Hülskamp (Deutscher Verein vom Heiligen Land, Münster) zuversichtlich, dass Syrien durch eigene Beiträge einen Beitrag zum Friedensprozess leisten könne.

Syrien solle auch seine Bereitschaft dokumentieren, eine positive Rolle übernehmen zu wollen und dies durch aktive Beiträge deutlich machen. Erdenberger und Hülskamp hatten mit Vertretern der Kirchen und der Diplomatie die aktuelle Situation in der Region erörtert.

Zu Gesprächspartnern zählten neben dem griechisch-melkitischen Patriarchen, Gregorios III., der Botschafter des Vatikans in Syrien, Nuntius Giovanni Battista Morandini, der griechisch-orthodoxe Patriarch Ignatios IV. Hazim in Damaskus und der melkitisch griechisch-katholischer Erzbischof von Aleppo, Metropolit Jean-Clement Jeanbart. Die Kirchenvertreter betonten die besondere Bedeutung des friedlichen Miteinanders der Religionen in Syrien als eine der Voraussetzungen für einen gerechten und dauerhaften Frieden.

Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Syrien hat Erdenberger der syrischen Ministerin für Emigranten, Dr. Butheina Shaban, und dem Botschafter Syriens in Berlin, Dr. Hussein Omran, sowie Mitgliedern der Deutsch-Syrischen Gesellschaft in Bonn die DINO-Initiative vorgestellt. Einig war man sich in der Beurteilung, dass ein Frieden nur durch Verhandlungen und nicht durch Krieg und Terror geschaffen werden könne. Ziel müsse es sein, Brücken zu bauen und durch politische und wirtschaftliche Stabilität den Frieden vorzubereiten.